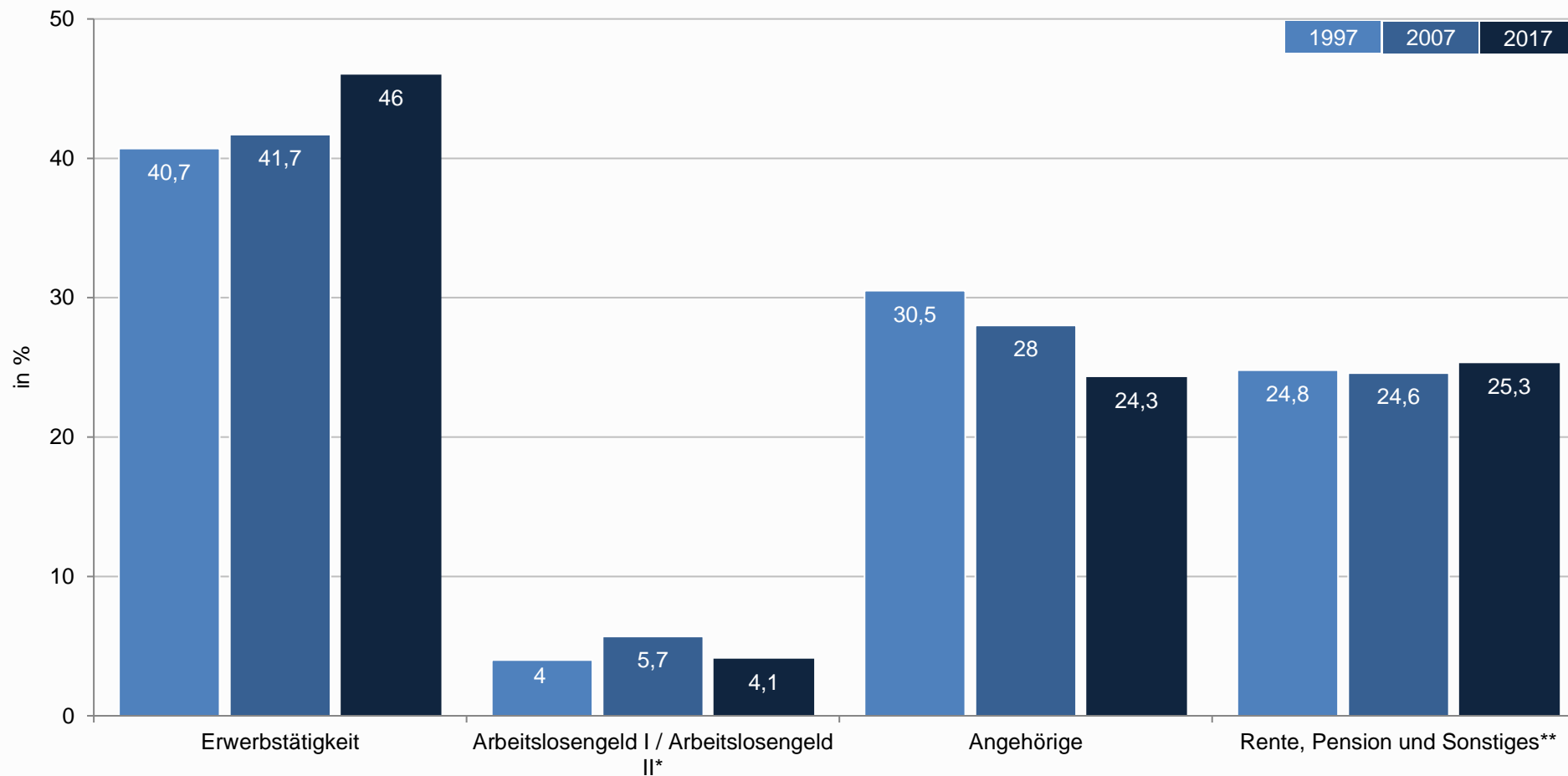


■ **Bevölkerung nach Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts 1997, 2007 und 2017**
 Anteil in % der Bevölkerung



* 1991 Arbeitslosenhilfe, 2007 und 2017 Arbeitslosengeld II

** Sonstiges: Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium

Quelle: Statistisches Bundesamt (2018), Fachserie I, Reihe 4.1.1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Verschiedene Ausgaben



Bevölkerung nach Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts 1997, 2007 und 2017

Fragt man die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle ihres Lebensunterhalts, lässt sich erkennen, dass hier das Einkommen aus Erwerbstätigkeit die größte Bedeutung hat. So gaben im Jahr 2017 über 46 % der Bevölkerung an, dass sie ihren Lebensunterhalt überwiegend durch das Einkommen aus Erwerbstätigkeit bestreiten. Der Wert für 2017 liegt somit deutlich über denen des Jahres 1997 (40,7 %) und des Jahres 2007 (41,7 %).

Zwischenzeitlich angestiegen ist in diesem Zeitraum dagegen der Anteil der Personen, die auf Leistungen der sozialen Sicherung nach dem SGB III und SGB II angewiesen sind. Dieser Anteil hat sich in den letzten 20 Jahren von 4,0 % der Bevölkerung 1997 auf 5,7 % im Jahr 2007 erst erhöht und ist in den letzten Jahren wieder auf 4,1 % gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass fast 30 % der Leistungsbezieher von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld nicht erwerbsfähig sind (vgl. [Abbildung III.56](#)) und dass unter den erwerbsfähigen Leistungsempfänger mehr als die Hälfte nicht arbeitslos ist (vgl. [Abbildung III.57](#)).

Damit korrespondierend ist der Anteil der Personen, die durch Angehörige versorgt werden, in den letzten 20 Jahren stetig gesunken. 1997 betrug dieser Anteil noch 30,5 % der Bevölkerung Deutschlands, während er 2017 bei nunmehr 24,3 % liegt. Ebenfalls einen Einfluss auf diese Entwicklung hat der Wandel der Bevölkerungsstruktur. So spiegeln sich in diesem sinkenden Anteil der durch Angehörige unterstützten Personen sowohl die Abnahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen als auch der Übergang einer größeren Gruppe Älterer wider, insbesondere Frauen, die sich während ihres Lebens hauptsächlich der Kindererziehung und der Haushaltsführung gewidmet haben, in das System der Alterssicherung.

Der Teil der Bevölkerung, der seinen Lebensunterhalt überwiegend aus Renten, Pensionen und sonstigen Einkommensquellen bestreitet, hat in den letzten 20 Jahren nur geringfügig zugenommen (von 24,8 % im Jahre 1997 über 24,6 % im Jahre 2007 zu 25,3 % im Jahre 2017). Aufgrund der Heterogenität dieser Gruppe, kann - zumindest an dieser Stelle - keine Zuordnung von Ursachen bzw. Ereignissen zu den beobachteten Veränderungen vorgenommen werden. So wären beispielsweise ein Anstieg an Rentnern und Pensionären (Nachkriegsgeneration) oder ein Zuwachs an vermögenden Personen Erklärungsgründe.

Methodische Hinweise

Bei der Interpretation der Daten ist zwingend zu beachten, dass nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts gefragt wird. Benannt wird also nur eine Einkommensquelle. Der Tatbestand, dass sich das Einkommen vieler Menschen aus einem Mix unterschiedlicher Einkommensquellen zusammensetzt, bleibt insofern ausgeklammert. So liegt der Anteil der Bevölkerung der überhaupt Einkommen aus Erwerbstätigkeit (abhängige und selbstständige Beschäftigung) bezieht, deutlich höher als 44 %, da z.B. die „hinzuverdienenden“ Ehefrauen (Einkünfte aus Teilzeitarbeit oder einem Minijob) überwiegend von den Unterhaltsleistungen ihrer Männer leben. Auch ist es möglich und durchaus verbreitet, dass Empfänger von Arbeitslosengeld II oder Rentner noch ein zusätzliches Einkommen aus einer Nebentätigkeit erzielen. Auf der anderen Seite erhalten Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus einer Erwerbstätigkeit bestreiten, womöglich noch Unterhaltsleistungen und Sozialtransfers (z. B. Kindergeld und Wohngeld) und/oder haben auch (kleinere) Einkünfte aus Vermögen.

Die Daten entstammen aus dem Mikrozensus. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nehmen rund 390.000 Haushalte mit 830.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Die Kategorie Rente, Pension und Sonstiges beinhaltet neben den beiden genannten Einkünften auch eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, Leistungen aus einer Pflegeversicherung sowie sonstige Unterstützungen (z. B.. BAföG, Vorruhestandsgeld und Stipendien).